

# Unerhört! – Dora Pejačević

KONZERT

Begegnungen mit Komponistinnen  
Gastspiel mit Hanna Roos und  
Kyra Steckeweh



**Staatstheater**  
STELL DIR VOR **Darmstadt**

STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE  
TELEFON 06151 28 11 600

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG:



# Unerhört! – Dora Pejačević

## Begegnungen mit Komponistinnen

Donnerstag, 23. Februar 2023, 19:30 Uhr  
Staatstheater Darmstadt, Foyer Großes Haus

**Mädchengestalten op. 42** (1916)  
Liederzyklus für Singstimme und Klavier  
Text: Rainer Maria Rilke

- I. „Als du mich einst gefunden hast“
- II. „Viel Fähren sind auf den Flüssen“
- III. „Ich bin eine Waise“
- IV. „Ich war ein Kind und träumte viel“

**Sechs Phantasiestücke für Klavier op. 17** (1903)  
I. Sehnsucht  
II. Leid  
III. Frage  
IV. Klage  
V. Bitte  
VI. Wahn

**Drei Gesänge op. 53** (1920)  
Text: Friedrich Nietzsche

- I. Venedig
- II. Vereinsamt
- III. Der Einsamste

**Nocturne für Klavier op. 50, Nr. 1** (1918)  
Gedicht: Dora Pejačević

Dunkel ruht des Teiches Tiefe  
im Mond erzittert die Fläche leis,  
die Tannen rauschen, die Weide neigt sich –  
herbstlich berührt, schweigt still das Herz...

LIEDTEXTE

Doch alles, was uns anrührt, dich und mich,  
nimmt uns zusammen wie ein Bogenstrich,  
der aus zwei Saiten eine Stimme zieht.  
Auf welches Instrument sind wir gespannt?

Und welcher Geiger hat uns in der Hand?  
O süßes Lied.

## Unerhört! – Die Liederabendreihe

### Unerhört! – Germaine Tailleferre

Werke von Germaine Tailleferre  
SOPRAN Jana Baumeister  
KLAVIER Jan Croonenbroeck  
Fr., 24. März 2023, 19:30 Uhr / Kammerspiele

### CD-Produktion der Komponistinnen-Reihe „Unerhört!“

mit Werken von **Lili Boulanger** (Juliana Zara & Neil Valenta),  
**Alma Mahler** (Solgerd Isalv & Jan Croonenbroeck),  
**Fanny Hensel** (Jana Baumeister & Irina Skhirtladze),  
**Amy Beach** (Georg Festl & Elena Postumi) und  
**Cécile Chaminade** (Cathrin Lange & Giacomo Marignani)

CD Release im Frühjahr 2023

gefördert vom  Freunde des  
Staatstheaters  
Darmstadt e.V.

#### Impressum

HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Andrea Jung OPERNDIREKTORIN Kirsten Uttendorf LEITUNG KOMMUNIKATION Kai Rosenstein REDAKTION Kirsten Uttendorf CORPORATE DESIGN sweetwater / holst GRAFIKDESIGN SPIELZEIT 2022 / 2023 Bureau Sandra Doeller AUSFÜHRUNG Lisa-Marie Erbacher REDAKTIONSSCHLUSS 23.02.2023 / Änderungen vorbehalten STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

Nun stehst du bleich,  
zur Winterwanderschaft verflucht,  
dem Rauche gleich,  
der stets nach kältern Himmeln sucht.

Flieg, Vogel, schnarr  
dein Lied im Wüstenvogelton!  
Versteck, du Narr,  
dein blutend Herz in Eis und Hohn!

Die Krähen schrein  
und ziehen schwirren Flugs zur Stadt:  
bald wird es schnein,  
weh dem, der keine Heimat hat!

### III. Der Einsamste

Nun, da der Tag  
des Tages müde ward, und aller  
Sehnsucht Bäche  
von neuem Trost plätschern,  
auch alle Himmel, aufgehängt in Goldspinnnetzen,  
zu jedem Müden sprechen: „Ruhe nun!“

Was ruhst du nicht, du dunkles Herz,  
was stachelt dich zu fußwunder Flucht ...  
wes harrest du?

### Liebeslied op. 39 (1915)

Text: Rainer Maria Rilke

Wie soll ich meine Seele halten, dass  
sie nicht an deine rührt? Wie soll ich sie  
hinheben über dich zu andern Dingen?

Ach gerne möcht' ich sie bei irgendwas  
Verlorenem im Dunkel unterbringen  
an einer fremden stillen Stelle, die  
nicht weiterschwingt, wenn deine Tiefen schwingen.

### Nocturne für Klavier op. 50, Nr. 2 (1920)

Gedicht: Dora Pejačević

Durch Laub und Äste Mondglanz webend  
die Birke weiß, gleich einer Braut –  
liebekündend durch Jasmin und Flieder  
der Nachtigall verträumtes Schlagen ...

### Liebeslied op. 39 (1915) / Text: Rainer Maria Rilke

MEZZOSOPRAN Hanna Roos

KLAVIER Kyra Steckeweh

KONZEPTION Isabelle Becker, Jan Croonenbroeck, Anna Kirschstein, Kirsten Uttendorf

DAUER *circa 50 Minuten, keine Pause*

Eine Reihe des Staatstheaters Darmstadt (Spielzeit 2021/22 und Spielzeit 2022/23)

Komponistinnen aus den Jahrhunderten und ihre Werke

**Wir danken allen Abteilungen des Staatstheaters Darmstadt für ihre Unterstützung**

Ton- und Bildaufnahmen sind aus rechtlichen Gründen nicht gestattet. Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone aus.

# Dora Pejačević (1885 – 1923)

Dora Pejačević – Maria Teodora Paulina Pejačević – wurde 1885 im slawonischen Ort Našice geboren. Ihre Familie besaß, abstammend aus altem slawonischen Adel, das dortige Schloss mit dem größten Schlosspark Kroatiens. In der Familienbibliothek las sie als Mädchen philosophische Werke sowie die Klassiker der Weltliteratur. Sie führte ein Tagebuch der gelesenen Bücher, aus dem hervorgeht, dass sie neben Kroatisch auch Texte auf Englisch, Deutsch, Ungarisch, Französisch und Italienisch gelesen hat. Sie wuchs mit ihren vier Geschwistern in einem intellektuell-künstlerischen Umfeld auf. Die Mutter, eine ungarische Baronin, war eine ausgebildete Pianistin und Sängerin, der Vater ein kroatischer Statthalter. Dora Pejačević spielte Geige und Klavier und fing schon als junges Mädchen an zu komponieren. Im Alter von 12 Jahren schrieb sie ein Berceuse op. 2 für Klavier. Die Familie zog 1902 nach Zagreb. Beim Schülerkonzert der Musikschule des kroatischen Musikinstituts wurde ihre Komposition Sechs Phantasiestücke op. 17 1903 neben Werken von Robert Schumann gespielt. 1907 zog es sie zum Studium nach Dresden – während dieser Zeit entstanden 15 weitere Kompositionen. Sie wohnte 1909 und 1911 den Uraufführungen von Richard Strauss' „Elektra“ und „Der Rosenkavalier“ bei. Durch eine enge Freundschaft zu der Baronin und Salonière Sidonie Nádherná von Borutín lernte sie Karl Kraus und Rainer Maria Rilke kennen und vertonte daher auch deutschsprachige Gedichte von ihnen. Karl Kraus zeigte Arnold Schönberg die Vertonung seines Gedichts „Verwandlung“ von Pejačević und beschrieb Schönbergs Reaktion so: „Er findet natürlich, dass eine Frau keine ‚Schöpferin‘ von Musik sein kann, lobte aber die Komposition, besonders eine Stelle.“ Dora Pejačevićs Werke wurden in Wien, Dresden, München aufgeführt, ihre Sinfonie in fis-Moll, op. 41 wurde 1916 in Wien und 1917 mit dem Dresdner Philharmonischen Orchester zur Aufführung gebracht. 1921 heiratete sie den österreichischen Offizier Ottomar von Lumbe. Die Musikwissenschaftlerin Koraljka Kos, die 1982 die erste Biografie über Dora Pejačević veröffentlichte, notierte zu dieser für alle überraschenden, gravierenden Lebensveränderung „[S]ie sucht Zuflucht im Kompromiss der Ehe, obwohl sie – nach so vielen Jahren ungebundenen Lebens und vollständiger Hingabe an ihr Schaffen, gewohnt, sich über Familienpflichten und gesellschaftliche Konventionen hinwegzusetzen – keine Prädisposition für eine glückliche Anpassung an das hergebrachte Schema einer konventionellen Lebensgemeinschaft gezeigt hatte.“ Am 30. Januar 1923 brachte sie ihren Sohn Theo auf die Welt und verstarb im Kindsbett am 5. März in der Münchner Frauenklinik.

Zu ihrem 100. Geburtstag 1985 trafen sich Musikwissenschaftler\*innen und Interpret\*innen im Schloss Našice, um ihr Werk zu würdigen und wiederzubeleben. 1982 hatte der Witwer ihren Nachlass dem Kroatischen Musikverein in Zagreb übergeben. Das Musikinformationszentrum Zagreb hat ihr Œuvre – bestehend aus 56 nachgelassenen Werken – editiert und ist aktiv dabei, ihre Werke heute zu verbreiten. Der Film „Dora – Flucht in die Musik“, der im März 2023 in die Kinos kommt, ist eine musikalische und filmische Spurensuche von Kyrä Steckeweh und Tim van Beveren.

LIEDTEXTE

und sang mein Leid, das ich nie litt,  
und sang mein Glück, das mir entglitt  
und nahm mich mit, und nahm mich mit, –  
und keiner weiß wohin ...

## Drei Gesänge op. 53 (1920)

Text: Friedrich Nietzsche

### I. Venedig

An der Brücke stand  
jüngst ich in brauner Nacht.  
Fernher kam Gesang;  
goldener Tropfen quoll's  
über die zitternde Fläche weg.  
Gondeln, Lichter, Musik –  
trunken schwamm's in die Dämmerung hinaus ...

Meine Seele, ein Saitenspiel,  
sang sich, unsichtbar berührt,  
heimlich ein Gondellied dazu,  
zitternd vor bunter Seligkeit.  
Hörte jemand ihr zu?

### II. Vereinsamt

Die Krähen schrein  
und ziehen schwirren Flugs zur Stadt:  
bald wird es schnein –  
wohl dem, der jetzt noch Heimat hat!

Nun stehst du starr,  
schaust rückwärts ach! wie lange schon!  
Was bist Du Narr  
vor Winters in die Welt entflohn?

Die Welt ein Tor  
zu tausend Wüsten stumm und kalt!  
Wer das verlor,  
was du verlorst, macht nirgends Halt.

Aber der Vater, von Wahnsinn wund  
riss mich hoch an der Mutter Mund,  
der mir den Segen nahm.

III.

Ich bin ein Waise. Nie  
hat jemand um meiner willen  
die Geschichten berichtet, die  
die Kinder bestärken und stillen.

Wo kommt mir das plötzlich her?  
Wer hat es mir zugetragen?  
Für ihn weiß ich alle Sagen  
und was man erzählt am Meer.

IV.

Ich war ein Kind und träumte viel  
und hatte noch nicht Mai;  
da trug ein Mann sein Saitenspiel  
an unserm Hof vorbei.

Da hab ich bange aufgeschaut:  
„O Mutter lass mich frei!“  
Bei seiner Laute erstem Laut  
brach etwas mir entzwei.

Ich wusste, eh sein Sang begann:  
Es wird mein Leben sein.  
Sing nicht, sing nicht, du fremder Mann:  
Es wird mein Leben sein.

Du singst mein Glück und meine Müh'  
mein Leid singst du und dann:  
Mein Schicksal singst du viel zu früh,  
so dass ich, wie ich blüh' und blüh', –  
es nie mehr leben kann.

Er sang. Und dann verklang sein Schritt, –  
er musste weiterziehn;

Die Musikpublizistin Zdenka Weber würdigt Dora Pejačević mit folgenden Worten:

**„Eine kroatische Gräfin, die sich frei in der kulturellen Welt der K. und K. Monarchie bewegte, deren Kosmopolitismus von vornehmster Art war, unterstützt von den größten Geistern ihrer Zeit - zu nennen sind hier insbesondere Rainer Maria Rilke und Karl Kraus - , eine mitteleuropäische Intellektuelle, die die trägen ‚hohen‘ Aristokraten verachtete und der Philosophie Nietzsches anhing, eine solche Erscheinung stellt immer noch eine Ausnahme dar, das ehrenwerte Beispiel eines frei und immer kritisch denkenden Wesens, das dazu noch ein weibliches war.“**

## Biografien

**Hanna Roos** ist neben regelmäßigen Aufführungen der großen Altpartien des Konzert- und Oratorienfachs auch stets abseits des „Mainstreams“ zu hören. Im Bereich Lied arbeitet sie hierbei regelmäßig mit der Pianistin Kyra Steckeweh zusammen. Ein Höhepunkt ihrer musikdramatischen Arbeit war die Contralto-Partie in Georges Aperghis' Musiktheater „Sextuor“. An der Musikhochschule Freiburg absolvierte sie 2011 die Studiengänge Künstlerische Ausbildung Gesang sowie Gesangspädagogik bei Prof. Dr. Bernd Göpfert, jeweils mit Bestnoten. Wesentliche Impulse im Bereich Jazz und Populärmusik erhielt sie von Fola Dada und Prof. Ralf Schmid. Nach weiterführenden privaten Studien und Meisterkursen, u. a. bei Elisabeth Glauser, Snezana Nena Brzakovic, Margreet Honig und Stefan Haselhoff wird sie nun von Silke Marchfeld begleitet. Ein weiterer Grundpfeiler ihrer sängerischen Flexibilität ist die jahrzehntelange Erfahrung in professionellen Chören und Vokalensembles, u. a. im Balthasar-Neumann-Chor, dem SWRVokalensemble und dem solistenensemble stimmkunst Stuttgart.

Konzertverpflichtungen führten sie u. a. nach Frankreich, China, Polen, Belgien und die Schweiz. Der breite musikalische Horizont der Künstlerpersönlichkeit Hanna Roos wurde zudem geprägt von langjährigem Klavier-, Blockflöten- und Bratschenunterricht, dem Leiten des Chores „Chorios Vörstetten“, dem Unterrichten in Gesang sowie durch ihre erfolgreich abgeschlossenen Studien der Schulmusik und Germanistik.

**Kyra Steckeweh** befasst sich seit Jahren mit der wenig bekannten Musik von Komponistinnen der Musikgeschichte. Mittlerweile hat sich daraus ein vielschichtiger künstlerischer Schwerpunkt entwickelt. Ergebnisse ihrer Arbeit sind zahlreiche Konzerte im In- und Ausland, der preisgekrönte Dokumentarfilm „Komponistinnen“ (u. a. OPUS KLASSIK 2020) und drei CD-Einspielungen mit Werken von Mel Bonis, Emilie Mayer, Fanny Hensel, Lili Boulanger, Sophie Westenholz, Ethel Smyth und Dora Pejačević. Kyra Steckeweh studierte Klavier an der Hochschule für Musik Freiburg und an der Universität Mozarteum Salzburg, außerdem Schulmusik und Geschichte. Im Rahmen einer Qualifikationsstelle an der Hochschule für Musik Freiburg konnte sie 2018/2019 ihre musikphilologischen Kompetenzen im Bereich der historisch-kritischen Notenedition erweitern, um auch bislang unveröffentlichte Werke zu edieren und als Pianistin aufführen zu können. Im Dezember 2021 erschien ihre Erstedition von Klavierwerken der Komponistin Agnes Tyrrell (1846 – 1883) beim Musikverlag Ries&Erler. Seit dem Wintersemester 2022/2023 ist Kyra Steckeweh außerdem Lehrbeauftragte für Gender Studies an der Hochschule für Musik Nürnberg.



## Liedtexte

### Mädchengestalten op. 42 (1916)

Text: Rainer Maria Rilke

#### I.

Als du mich einst gefunden hast,  
da war ich klein, so klein,  
und blühte wie ein Lindenast  
so still in dich hinein.

Vor Kleinheit war ich namenlos  
und sehnte mich so hin,  
bis du mir sagst, dass ich zu groß  
für jeden Namen bin.

Da fühl' ich, dass ich eines bin  
mit Myrthe, Mai und Meer  
und wie der Duft des Weines  
bin ich deiner Seele schwer.

#### II.

Viel Fahren sind auf den Flüssen,  
und eine bringt sicher ihn;  
aber ich kann nicht küssen,  
so wird er vorüberziehn.

Draußen war Mai.

Auf unserer alten Kommode  
brannten der Kerzen zwei;  
die Mutter sprach mit dem Tode,  
da brach ihr die Stimme entzwei.

Und wie ich klein in der Stille stand,  
reichte ich nicht in das fremde Land,  
das meine Mutter bange erkannt,  
ragte nur bis zum Bettesrand,  
fand allein ihre blasse Hand,  
von der ich Segen bekam.